

Die Schmetterlingsfamilie HesperIIDae (Dickkopffalter) [Fortsetzung]

Autor(en): **Schmidlin, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **2 (1948-1949)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787243>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schmetterlingsfamilie Hesperíidae (Blickkopffalter).
von Dr. phil. A. Schmidlin, Bern. Fortsetzung.

Die Schlüpfzeit ist eben sehr lang ausgedehnt und erstreckt sich öfters von Mitte Mai bis Ende Juli.

Pýrgus cárthami ist in Mittel- und Süd-Europa verbreitet, fehlt Süd-Italien und Griechenland und geht östlich nur bis West-Asien.

Die Raupe lebt an Malvengewächsen: *Malva* und *Altháea*, ferner an Compositen: *Centauréa* (Flockenblume) und an Graminéen (Gräsern).

9. *Pýrgus málvae* L. und 10. *Pýrgus malvoídes* Elw. & Edw. müssen zusammen behandelt werden, obwohl sie bei VÖBBRODT wie bei SEITZ nicht unmittelbar aufeinander folgen. Bei SPULER ist *malvoídes* als Varietät von *málvae* aufgeführt und als südwesteuropäische Sommerform von *málvae* beschrieben. Im Werk von BERGE-REBEL ist *malvoídes* mit keinem Wort erwähnt. Der Catalog von STAUDINGER-REBEL führt *malvoídes* als var. von *málvae* auf. Nach REVERDIN erscheint es ausgeschlossen, dass *málvae* und *malvoídes* derselben Art angehören, denn die Genitalarmaturen sind grundverschieden und besitzen nicht einen einzigen gemeinsamen Zug. In ihrer äusseren Erscheinung gleichen sie sich dagegen erstaunlich, wie zwei Zwillingbrüder. REVERDIN hat eine grosse Anzahl Tiere mikroskopisch untersucht und konnte ganze Serien von Stücken auf Grund der Genitalarmaturen als sichere *málvae* (93) und sichere *malvoídes* (115) feststellen. Er hat dann nach makroskopischen Unterschieden, d.h. äusseren Erkennungsmerkmalen gesucht und eine Anzahl solcher Unterschiede gefunden, von denen er aber keinen einzigen für sich allein als absolut sicheres Kennzeichen bewertet. Gewöhnlich ist *malvoídes* etwas grösser als *málvae*, es gibt aber auch *málvae*-Weibchen, die grösser sind als die grössten *malvoídes* und es gibt sehr kleine *malvoídes*. *Malvoídes* scheint mehr bräunlich, *málvae* schwärzer mit lebhafteren weissen Zeichnungen. Dieser Unterschied ist auf die Behaarung der Flügel zurückzuführen. Die Haare sind bei *malvoídes* mehr blond, bei *málvae* mehr weisslich; *malvoídes* ist stärker behaart als *málvae* und sie ist ausgedehnter behaart; bei *malvoídes* lässt die Behaarung nur das vordere Drittel des Hinterflügels frei, bei *málvae* ist dagegen fast die ganze vordere Hälfte der Hinterflügel unbehaart. Bei *malvoídes* sind ferner die Marginalflecke der Vorderflügeloberseite reduziert oder fehlen ganz, bei *málvae* sind sie dagegen deutlich, gut gezeichnet. Bei beiden Arten kommt aber auch das Umgekehrte vor. Auf der Oberseite der Hinterflügel sind die Marginal- oder Randflecke bei *malvoídes* häufiger als bei *málvae* pfeilförmig mit nach aussen offenem Winkel, bei *málvae* häufiger nur punktförmig. Auf der Hinterflügelunterseite ist die Grundfärbung bei *malvoídes* mehr gelblich mit zahlreichen Abstufungen, bei *málvae* mehr graulich. Die Medianbinde ist bei *malvoídes* häufiger als bei *málvae* zusammenhängend oder fast zusammenhängend, während sie bei *málvae* meistens hinter dem grössten Mittelfleck unterbrochen ist. Die Adern der Hinterflügelunterseite sind bei *malvoídes* gelb oder rötlichgelb, bei *málvae* weisslich oder schwach gelblich. Der Abdominalrand der Hinterflügelunterseite ist bei *malvoídes* weisslich oder gelblich, bei *málvae* graulich oder schwärzlich. Ausserhalb des Analwinkels befindet sich bei *malvoídes*, die Fransen berührend, ein kleiner schwarzer Fleck aufweissem Grund, welcher fast nie fehlt; bei *málvae* fehlt dieser Punkt häufig oder ist sehr reduziert. Der Fühlerknopf ist bei *malvoídes* fast immer

**Diese Seite stand nicht für die
Digitalisierung zur Verfügung**

**Cette page n'a pas été disponible
pour la numérisation**

**Questa pagina non era a
disposizione di digitalizzazione**

**This page was not available for
digitisation**